

Zu der Stellungnahme der Polizei und der Stadt Stuttgart auf der Pressekonferenz am Sonntag, 17.09.2023 zu den gewalttätigen Ausschreitungen in Stuttgart-Bad Cannstatt/ Römerkastell und den anschließenden Artikeln in den Zeitungen des Landes.

Zunächst muss gesagt werden, dass wir, die sogenannten „regimetreuen“ Eritreer, die die eigentlichen Zielpersonen der Gewaltattacke vom Samstag waren, den Beamtinnen und Beamten dankbar sind, dass sie unseren Schutz übernommen haben.

Die meisten weiteren Darstellungen in der Stuttgarter Zeitung und anderen vergleichbaren Druckwerken, sowohl über die Angreifer und die zugrunde liegenden Konflikte, als auch die Darstellungen über Eritrea, entsprechen nicht der Wahrheit. Ebenso spricht der Vizepräsident der Stuttgarter Polizei die Unwahrheit, wenn er sagt, dass die Polizei von Ausmaß und Intensität der Gewalt überrascht worden sei.

Mir liegen Schreiben an die Polizei mit ausführlichen Warnungen und Darstellung von Szenarien an anderen Orten vor, die genau zeigen, dass der Dachverband der Eritreer in Stuttgart und Umgebung die Polizei deutlich und wiederholt gewarnt hat, das Ausmaß der Bedrohung ihrer Zusammenkunft durch Gewaltaufrufe im Netz zur Kenntnis zu nehmen und die Polizei ausdrücklich auch davor gewarnt hat, dass sie selber in großem Maße gefährdet sei. Dazu wurden Videos, Übersetzungen von Gewaltaufrufen und Bezüge zu anderen vergleichbaren Vorkommnissen rechtzeitig mitgeteilt.

Ich selber bin weiße (!) Deutsche und gehöre der eritreischen Community durch Heirat seit über 35 Jahren an.

Die westlichen Journalisten machen es sich leicht, wenn sie seit Ende des eritreischen Befreiungskriegs 1991 und der Staatsgründung 1993 nur einen oberflächlichen Blick auf dieses Land werfen. Eritrea wird planmäßig und absichtsvoll abgestraft dafür, dass es sich dem westlichen Zugriff durch EU und USA und der immer noch stattfindenden Ausbeutung Afrikas durch die westlichen Industriestaaten entzieht, sich von den meisten NGOs getrennt hat und sich den Lebensmittellieferungen der Welthungerhilfe durch eigene Versorgungskonzepte entgegenstellt. Es ist das einzige Land in Ostafrika, das im Moment nicht durch eine Dürre oder Hungerkatastrophe heimgesucht wird. Ein Land, das angeblich seine Jugend mit lebenslangem Frondienst im Militär geißelt, wurde durch über 10 Jahre Sanktionspolitik der UNO tiefgreifend beschädigt und musste dann OHNE weitere Erklärung oder irgendeinen Beweis 2018 kleinlaut von diesen Sanktionen losgesprochen werden. Eritrea hat ein funktionierendes Gemeinwesen, keine Korruption, die sich mit anderen afrikanischen Staaten vergleichen ließe, hat die Genitalverstümmelung der Frauen verboten, intensive Alphabetisierungskampagnen organisiert, Straßenbau und Dammbau für die Wasserversorgung zur Regierungssache gemacht, einen hohen Standard in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung erreicht, Corona nahezu ohne Tote und OHNE Impfungen überstanden und bietet kostenlosen Zugang zu Schulen und Universitäten. Dass die Jugendlichen im Militär Dienst leisten müssen und in diesem Zusammenhang auch das Land mit aufbauen helfen, ist eine Praxis, die in vielen Ländern üblich war oder ist, die nicht, wie die Bundesrepublik, durch einen „gnadenvollen“ Marshallplan aufgebaut werden konnten oder wollten!

Warum macht sich keiner der Journalisten oder europäischen Regierungsvertreter die Arbeit, tiefer in die Geschichte des Landes, der Region und die Beziehungen zwischen den Ländern Ostafrikas einzudringen? Weil man Ungeheuerliches entdecken könnte, dass die eigenen Werte tiefgreifend in Frage stellen könnte und die Eurozentrik im Blick eines normalen Deutschen diskreditieren könnte? Weil man zur Kenntnis nehmen müsste, dass die jahrelange Regierung Äthiopiens eine ethnisch-rassistische war, die mit dem Geld des Westens am Leben erhalten wurde? Warum begannen die Ausschreitungen gegen die sogenannten regimetreuen Eritreer in dem Moment, als der Tigraykonflikt in Äthiopien für die TPLF verloren war, die ihr Geld jahrelang aus dem Westen bezog

und noch immer von ihm gestützt wird? Spüren Sie die Gewaltaufrufe im Netz auf, die wir der Stuttgarter Polizei zur Verfügung gestellt haben, ebenso wie die Videos der Ereignisse in Israel. Vertiefen Sie sich in diese Zusammenhänge, verehrte Journalistinnen und Journalisten, Politiker und Politikerinnen, schauen Sie sich die Hintergründe an, recherchieren Sie wirklich ehrlich und selbstständig und vor allem, besuchen Sie Eritrea. Welche Logik hat es, wenn Sie auf der einen Seite behaupten, in Eritrea würden Verwandte von Regimekritikern scharf belangt und dann sollten hier Eritreer so gewalttätig gegen ihre eigenen Leute vorgehen, ohne Rücksicht auf ihre Familien in Eritrea? Das ist nur deswegen möglich, weil dies keine Eritreer sind. Recherchieren Sie. Sie werden bemerken, dass die Gewalttäter, die dieselbe Sprache sprechen, die in Eritrea eine der drei Staatsprachen ist, zum größten Teil keine Eritreer sind, sondern Tigrayer, die sich selber zum Terrornetz der Brigade N'Hamedu zählen, und es sich zum Ziel gemacht haben, Eritrea zu zerstören und ein Groß-Tigray zu schaffen, dem auch ein Teil Eritreas einverleibt werden soll. Die Unabhängigkeit Eritreas wird von diesen Leuten nicht akzeptiert. Die Idee Groß-Tigray ist dabei nicht neu. Recherchieren Sie. Zu Zeiten der großen Flüchtlingswelle hat man in Deutschland nicht geprüft, ob Asylanwärter tatsächlich aus Eritrea stammen. Im Gegenteil! Wer angab, aus Eritrea zu kommen, hatte einen Freibrief auf Asyl in Deutschland. Forschen Sie nach, warum das so war! Es lag im Interesse des Westens, großzügig Asylanträge von Eritreern zu bewilligen, um das Land auf diese Weise zu schwächen.

Suchen Sie nach dem angebliche Nordkorea Afrikas. Suchen Sie nach der angeblichen Sphäre der Angst, überwinden Sie Ihre Vorurteile und schauen Sie EINMAL genauer, ob das, was Sie bisher für richtig hielten, wirklich stimmt.

Sie schreiben irgendwo ab, ohne wirklich hinzuschauen und beschmutzen das Ehrgefühl so vieler Eritreer, die hier seit vierzig Jahren leben, stolz die deutsche Staatsbürgerschaft tragen, sich diesem Staat solidarisch gegenüber verhalten und deren Kinder sich gut ausgebildet als verantwortungsbewusste und verlässliche Deutsche empfinden.

Fragen Sie sich, ob nicht hier vielmehr eine in den letzten Jahrzehnten gewachsene Zusammenlebenskultur zwischen Deutschen und Migranten zerstört werden soll. Ich bin unmöglich die einzige Deutsche, in der sich Familienmitglieder mit Menschen anderer Kontinente verbunden haben.

Die Bereitschaft der Deutschen, sich in aufgeladener Atmosphäre abspeisen zu lassen mit Halbwahrheiten und bequemen Antworten auf die brisanten Fragen, die durch die Globalisierung aufgeworfen werden, steigt parallel exponentiell mit der Bereitschaft, sich mit den Positionen der AfD anzufreunden. Bleiben Sie wach und sich selber gegenüber aufrecht, falls das noch zum Kodex Ihres Selbstbildes gehört.

Natürlich bin ich nicht so naiv zu glauben, dass im politischen Journalismus ganz andere Dinge zählen! Einige Leser allerdings könnte dies zum Nachdenken anregen.

Freundliche Grüße, G. Keller Stuttgart